

Paoli, Betty: Erst waren wir nur Banden (1854)

- 1 Erst waren wir nur Banden,
- 2 Die sich zusammenfanden
- 3 Im Wald und auf der Höh'.
- 4 Doch ändern sich die Lose!
- 5 Wir sind nunmehr die große
- 6 Katholische Armee!

- 7 Erst fehlt' es uns an Waffen!
- 8 Doch, wie die zu beschaffen,
- 9 Sich keiner lang besann.
- 10 Da mochte Ein's nur frommen:
- 11 Dem Feind sie abgenommen
- 12 Im Kampf Mann gegen Mann! –

- 13 Wenn draußen Schüsse knallen,
- 14 Wird in den Kirchen allen
- 15 Um Sieg für uns gefleht!
- 16 Es feiet uns're Leiber
- 17 Der Greise, Kinder, Weiber
- 18 Inbrünstiges Gebet!

- 19 Und Führer, ohne gleichen
- 20 In aller Herren Reichen,
- 21 Die wurden uns zu teil!
- 22 Wenn sie voran uns schreiten,
- 23 Zur Lust wird dann das Streiten,
- 24 Kein Weg dünkt uns zu steil!

- 25 Da steht in erster Reihe
- 26 Herr von Bonchamp! die Weihe
- 27 Des Ruhm's empfang er lang,
- 28 Als er, noch jung an Jahren,
- 29 Mit grimmig wilden Scharen

30 Im Morgenlande rang!

31 Ungläub'gem Heidenvolke
32 War er die Wetterwolke,
33 Daraus der Blitzstrahl bricht!
34 Jetzt geht mit schlimmern Heiden,
35 Die selbst vom Heil sich scheiden,
36 Er strafend in's Gericht!

37 Ihm ist, der unsrem Kreise
38 Entsproß, der gute, weise
39 Cathelineau gesellt.
40 Als Bauernkind geboren,
41 Führt er, von Gott erkoren,
42 Jetzt Heere in das Feld!

43 Des Amt's weiß er zu walten!
44 Weiß jedem Treu' zu halten,
45 Der Schutz von ihm erhofft!
46 Mit seinem Leibe deckte,
47 Wenn unser Zorn sie schreckte,
48 Er die Gefang'nen oft! –

49 Wie Gold, erprobt im Feuer,
50 So wert ist uns, so teuer,
51 Lescure, der edle Graf!
52 Es schmerzet keine Wunde,
53 Hört man aus seinem Munde
54 Das Lob: »Ihr kämpftet brav!«

55 Sein Herz ist ohne Listen,
56 Das Herz des echten Christen,
57 Dem Furcht und Sünde fremd.
58 Scharf seines Degens Schneide!
59 Doch unter seinem Kleide

60 Trägt er ein här'nes Hemd. –

61 Wer aber ist's, daß Nähe
62 Den Sieg verbürgt, noch ehe
63 Sein Arm ihn uns verlieh?
64 Wer ist's, für den das Leben
65 Wir alle freudig gäben?
66 Es ist Monsieur Henri!

67 Mit seinen blonden Haaren,
68 Mit seinen zwanzig Jahren,
69 Scheint er noch halb ein Kind.
70 Doch seht sein Antlitz glühen,
71 Seht seine Augen sprühen,
72 Wenn das Gefecht beginnt!

73 Kein Kind, ein Mann und Ritter,
74 Schlägt zürnend er in Splitter
75 Die finstre Höllenmacht!
76 Wer, der im Schlachtentosen
77 Ihn sah, hat nicht des großen
78 Sankt Michael gedacht?! –

79 Der Graf Montrey, an Treue
80 Und kühnem Mut ein Leue,
81 Der tapfre Herr d'Elbée,
82 Die Starken, die Gerechten,
83 Sind in des Unglücks Nächten
84 Die Sterne der Vendée!

85 Von manchen andern Helden
86 Wüßt' ich wohl noch zu melden,
87 Doch sei's für heut genug!
88 Schon formen sich die Reihen,
89 »macht fertig!« hör' ich schreien, –

90 Nach Nantes geht unser Zug!

(Textopus: Erst waren wir nur Banden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65171>)